

26.07.2011 00:00 Uhr, Neuhaus

DIE HEIMKEHR DES BERTRAM WEIGEL

Im Rahmen des Schwarzwurzel-Projektes hatte Lucio Nardi, einer der Projektmacher, am Freitag zu einer interaktiven und spielerischen Intervention an den Kiosk vor dem Bahnhof Steinach eingeladen.



Steinach - Bertram Weigel - Wer war das eigentlich? - Geboren in Steinach, Thüringen, am 27. April 1950. Verstorben am 8. Oktober 1976 in Florenz. "Er war ein vielseitiger deutscher avantgardistischer Zeichner, Objekt- und Konzeptkünstler und Musiker", kann man im Internet unter verschiedenen Adressen über ihn nachlesen. "Er hat mir immer Bilder von Pferden gemalt, und Pferdeköpfe", erinnert sich Annemarie Koch an ihre Kindheit. Sie und Bertram waren gute Freunde. Aber dann war er eben weg, "drüben".

Gemeinsam mit ihrer Mutter Herta Queck und reichlich drei Dutzend Neugierigen steht Annemarie am Freitagabend am Steinacher Bahnhof neben dem alten Kiosk. Er sieht jetzt irgendwie anders aus: "Heimkehr" steht in großen Buchstaben daran. Die Heimkehr des begnadeten Künstlers Weigel in seine Heimatstadt Steinach? Oder in die Gedanken der Menschen, die ihn dort kannten?

Lucio Nardi, Architekt und Hochschullehrer aus dem italienischen Ravenna, zeigt mit einfachen Mitteln, Worten und Gesten die wichtigsten Stationen des kurzen Lebens von Weigel auf, reicht symbolische Fotos herum. Wurzeln in Steinach, Musik- und Kunststudium in Fulda, Gelegenheitsarbeiter, Straßenverkäufer, Lehrer, Kellner, Barkeeper, Soldat, erneut Student der Kunst und Musik, diesmal in Düsseldorf, ab 1969 Beteiligung an Ausstellungen und künstlerischen Aktionen. Sein bekanntestes Werk installiert er 1972 auf der documenta in Kassel: ein riesiges "Rad" von drei Metern Durchmesser aus Holz mit Stahlreifen als Beitrag zu den "Individuellen Mythologien". Rad der Zeit - Rad des Glücks? Unter den Rädern eines Autos stirbt Weigel, erst 26-jährig, bei einem Aufenthalt in Florenz.

Nun also seine Heimkehr - oder vielleicht ein Auskehren seines ehemaligen Heims, denn Nardi fegt mit einem großen Besen den Platz neben dem Kiosk, kommt dabei von einem Wortspiel zum nächsten. Viel zum Auskehren ist nicht übrig geblieben von dem, was an Bertram Weigel erinnern könnte. Sein Elternhaus am Markt wurde abgerissen. Dem Haus seiner Verwandten, Steinachern noch als Foto-Weigel in Erinnerung, steht das gleiche bevor. Ein Altersheim soll hier stattdessen. Der Garten drum herum ist schon völlig verwildert und treibt doch herrliche Rosenblüten. Je ein Sträußchen davon gibt es von Nardi für Frau Queck und Frau Koch zum Gedenken an Weigel, oder einfach weil sie mit ihren Erinnerungen ein Stück dieser Aktion am Kiosk geworden sind.

Das Rad von Weigel greift Nardi dann wieder auf. Diesmal wird am Glücksrad gedreht, und das Spiel ist für alle Anwesenden offen. Anna-Lena dreht als erste und bekommt von Nardi, der sich inzwischen in den Kiosk zu seinen gesammelten "Schätzen" zurückgezogen hat, einen Ball. Applaus! Jeder darf einmal drehen, und jeder kann sich dann bei Nardi seinen Gewinn abholen, vom Sternregen über eine hölzerne Stuhllehne und ein leeres Raumduft-Glas bis zur Glaskette. Das skurrilste Objekt landet bei Bürgermeister Ulrich Kurtz. Alles lädt ein zum Rätseln, Reden, Nachdenken, zu aktivem Miteinander über den Steinacher Bertram Weigel ebenso wie über die unorthodoxen Gewinne. Interaktiv und spielerisch - wie angekündigt.

Und wer in den nächsten Tagen am Kiosk vorbeikommt und Lucio Nardi dort sieht, kann sich gerne mit ihm einlassen auf eine neue Intervention voller Überraschungen.



Quelle: www.insuedthueringen.de

Autor: Von Doris Hein

Artikel: http://www.insuedthueringen.de/lokal/sonneberg_neuhaus/neuhaus/art83454,1705692

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung